

## Bericht zum 2. Vereinsjahr (Mai 2015 bis und mit August 2016)

### Vereinsentwicklung

Unser Verein ist unterdessen auf 41 Mitglieder angewachsen. Darunter sind meist für kurze Zeit Eltern von Spielgruppenkindern, die obligatorisch einen Vereinsbeitrag zu leisten haben. Im August 2015 ist unser Verein dem Komitee der Dorfvereine beigetreten und somit anderen Vereinen im Dorf gleichgestellt.

### Treffmorgen

In der Zeit vom Mai 2015 bis Juni 2016 haben 35 gemeinsame Treffmorgen stattgefunden, betreut und besucht von Schweizerinnen und Migrantinnen mit ihren Kindern. Sie boten Raum für den Austausch zwischen unterschiedlichen Kulturen und für die Fremdsprachigen die Gelegenheit, deutsch zu sprechen. Wir kneteten mit den Kindern Lehmformen, bastelten, liessen Seifenblasen steigen, buken Weihnachtsguetsli und Lebkuchen, spielten sprachfördernde und andere Spiele, erzählten Geschichten etc. Die Gespräche unter den Frauen betrafen unterschiedlichste Themen aus dem Alltag, wie Rituale verschiedener Länder, Geburt, Nachbarschaftshilfe, den Handygebrauch der Kinder, Tagesmütter, Politik, Erfahrungen aus der Arbeit und vieles andere mehr. Spannend für uns Europäerinnen war das Kaffeeritual, welches uns eine Eritreerin vorführte.

### Weitere Aktivitäten

Im Juni 2015 fand ein fröhlicher Tanznachmittag statt, geleitet von Regina Messer. Er stiess auf reges Interesse und lockte auch kurdische Frauen in die kleine Turnhalle.

Am Buchsimärit durften wir uns wiederum am Stand des Jugendwerks beteiligen. Das Angebot einiger Frauen aus Afrika und Yemen für Hennatatoos und Zöpfchenfrisuren war bei den Mädchen sehr gefragt.

Zweimal luden wir zu einem Nachtessen in den Räumen des Jugendwerkes im Allmendschulhaus ein. Die Migrantinnen kochten wunderbar für die ganze Gesellschaft. Das erste Mal waren 20 Kindern und 20 Erwachsenen dabei. Dank Halloween vermehrte sich dann die Kinderschar, die dann im Matrazenraum herumtobte, auf ca 40. Beim zweiten Essen waren wir bereits 50 Personen. Die Essen boten die Gelegenheit auch Ehemänner der regelmässigen Treffbesucherinnen und kurdische Frauen mit Kindern kennenzulernen.

Ein Höhepunkt dieses Jahres war unser Ausflug auf den Thunersee mit einer kurzen Wanderung von Faulensee nach Spiez. Mit dabei waren 15 Erwachsene und 17 Kinder aus 8 verschiedenen Nationen.



## **Spielgruppe**

Die Spielgruppe im Allmendschulhaus hatte sich in den vergangenen Monaten etabliert. Sie wuchs schliesslich auf 9 Kinder an, alle mit Migrationshintergrund. Die anspruchsvolle Betreuung der Kinder wurde durch eine engagierte Spielgruppenleiterin und freiwillige Assistentinnen geleistet. Wehen Herzens mussten wir dieses für die Frühförderung so wichtige Projekt vor den Sommerferien vorläufig abschliessen.

## **Beratungen, Begleitungen**

Auch im vergangenen Vereinsjahr konnten wir Unterstützung anbieten durch Begleitungen von Migrantenfamilien zu besonderen Gesprächen, Vermittlung von Sprachunterricht und Aufgabenhilfe, beim Schreiben von Bewerbungen etc.

## **Deutschunterricht für Asylsuchende**

Im Vereinsrahmen unterrichten seit Januar 2016 vier Frauen einer wechselnden Gruppe von asylsuchenden Männern aus der Notunterkunft in Münchenbuchsee Deutsch. In Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche und der Heilsarmee sind wir damit eingetaucht in ein neues Lernfeld in der Migrationsarbeit. In Freiwilligenarbeit setzen wir uns mit einem neuen Blick auf unsere eigene Sprache mit Grundfragen des Lernens auseinander und bekommen Einblicke in einen kleinen Ausschnitt des Flüchtlingsdaseins.

## **Einschnitt und Ausblick**

Unser „Treffschild“ hängt nicht mehr am Bauwagen vor der Allmendschule. Der Kindergarten ist ins Schulhaus eingezogen und die bisherigen Kindergartenräume werden an eine neue Kindertagesstätte vermietet. Ein geeigneter Ersatz für den Raum, den wir nutzen durften, war bisher nicht zu finden. Unsere Spielgruppe musste geschlossen werden. Ohne Raum für Aktivitäten der Bewohner und Bewohnerinnen in der Allmend und ohne aktive Unterstützung durch die Gemeinde hat auf Dauer wohl kein freiwilliges Engagement genügend Boden im Quartier.

Das heisst für mich nicht, dass wir nun alle Viere von uns strecken und die angebahnten Beziehungen sich auflösen müssen. Es wird von den Vereinsmitgliedern und den freiwilligen Mitarbeitenden abhängen, welche Aktivitäten wir in der nächsten Zeit weiterführen und welche wir neu aufgleisen werden. Wer weiss, vielleicht stellt uns ein Sponsor hinter dem Schulhaus einen Container auf. Träumen ist erlaubt, ja notwendig!

Ein grosser Dank gilt allen Freiwilligen, die Aufgaben im Verein übernommen und damit unsere Aktionen erst ermöglicht haben. Wir danken auch jenen, die unsere Arbeit grosszügig unterstützen: den privaten Spendern, dem Gemeinnützigen Frauenverein, dem Sozialdienst, der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde. Sie haben uns bisher grössere finanzielle Sorgen erspart.

August 2016

Beatrice Hostettler-Walz, Präsidentin

